



Einsatz- & Supportelement BSTB (NAZ)
30.07.2020, 17:00

Vollzugsmonitoring COVID-19

Bericht 5

Inhalt

1	Orientierung	2
1.1	Informationen zum vorliegenden Bericht	2
2	Epidemiologische Indikatoren	3
2.1	Indikatoren für die ganze Schweiz	4
2.2	Indikatoren nach Kanton	6
2.2.1	Laborbestätigte Fälle	6
2.2.2	Hospitalisationen im Zusammenhang mit COVID-19	8
2.2.3	Laborbestätigte COVID-19 Todesfälle.....	9
2.2.4	COVID-19 Patienten auf Intensivstationen und Bettenbelegung	10
2.2.5	Contact Tracing	11
2.3	Expositionsort Schweiz versus Ausland	13
2.4	Übersterblichkeit der Bevölkerung nach Region.....	14
3	Verhalten Bevölkerung & Umsetzung angeordnete Massnahmen	17
3.1	Mobilitätsverhalten der Bevölkerung	17
3.2	Umsetzung der angeordneten Massnahmen: Einschätzungen Bund	17
3.2.1	Öffentlicher Verkehr Schiene	17
3.2.2	Öffentlicher Verkehr Strasse	18
3.2.3	Grenze.....	18
3.2.4	Polizei	19
3.3	Umsetzung der angeordneten Massnahmen: Selbsteinschätzungen Kantone	19
3.4	Kontrolle der Schutzkonzepte durch Kantone	19
3.5	Umsetzung der angeordneten Massnahmen: Bereich Sport	21
3.6	Download SwissCovid-App.....	22

Vollzugsmonitoring COVID-19

1 Orientierung

Das Monitoring hat zum Ziel neben dem Pandemieverlauf mögliche Schwachstellen bei der Umsetzung der vom Bundesrat oder von den Kantonen seit der Rückkehr zur besondere Lage am 22. Juni 2020 angeordneten Massnahmen zu identifizieren. Es geht darum, frühzeitig zu erkennen, ob die Schutzkonzepte und Schutzmassnahmen eingehalten werden und ob sie wirksam gegen die Verbreitung des Virus sind. Das Monitoring und dessen Auswertung dienen dem Bundesrat als eine wichtige Grundlage für die Entscheide im Bereich der Weiterführung, Anpassung oder Aufhebung von Schutzmassnahmen und Empfehlungen.

Folgende Fragen stehen im Zentrum:

- Wie ist die Verbreitung des Virus SARS-CoV-2?
- Wie werden die Schutzkonzepte umgesetzt?
- Wie verhält sich die Bevölkerung?

1.1 Informationen zum vorliegenden Bericht

Bericht Nr. 5

Monitoringzeitraum: 04. Juli 2020 bis 29. Juli 2020 (Ausnahmen sind speziell erwähnt)

Der vorliegende Bericht behandelt folgende Themen:

- Analyse der epidemiologischen Indikatoren (Pandemieverlauf)
- Monitoring des Verhaltens der Bevölkerung und Umsetzung der Schutzmassnahmen der Kantone, verschiedener Bundesstellen und Sportverbände, Kontrolle der Schutzkonzepte durch die Kantone und Benutzung der SwissCovid App

Redaktion des Berichts:

- Bundesamt für Bevölkerungsschutz: Nationale Alarmzentrale
- Bundesamt für Gesundheit: Arbeitsgruppe Lage

Bitte richten Sie Rückfragen zum Bericht an: info@babs.admin.ch

Berichte der Umsetzungsverantwortlichen / Kernaussagen

Die Zunahme der COVID-19 Fälle, die seit Kalenderwoche (KW) 24 sichtbar ist, bestätigt sich im Rahmen dieses Monitoringberichts. Der Einfluss der eingeführten Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr und die Quarantäne für Einreisende aus Staaten oder Gebieten mit erhöhtem Ansteckungsrisiko scheint keinen oder nur einen kleinen Effekt auf den Anstieg zu haben. Durch die Aufhebung der ausserordentlichen Lage sind die Kantone für die Schutzmassnahmen verantwortlich, was zu grossen kantonalen Unterschieden führt und eine Aussage über die Auswirkung der gesamtschweizerischen Verstärkung der Schutzmassnahmen vom 6. Juli 2020 erschwert.

Der Anstieg wird hauptsächlich durch Veranstaltungen mit einer hohen Anzahl teilnehmender Personen (Discotheken, Bars, Schul- und Kindergartenveranstaltungen) verursacht. Zudem zeigt sich im Contact Tracing, dass trotz intensiver Befragung die Infektionsquelle oft nicht ermittelt werden kann.

Die Organisationen und Institutionen des öffentlichen Verkehrs melden, dass die Maskenpflicht sehr gut eingehalten wird (81 bis 100 % der Fahrgäste tragen eine Schutzmaske).

Die Kontrolle der Schutzkonzepte durch die Kantone wird sehr unterschiedlich durchgeführt. In der KW 30 haben die meisten Kantone (17 aus 26) 0 bis 25 Kontrollen durchgeführt, oder keine Rückmeldung an den Bund gemacht.

2 Epidemiologische Indikatoren

Nachfolgend finden Sie den Bericht zu den epidemiologischen Indikatoren der kantonalen Gesundheitsbehörden, zusammengestellt vom BAG und der NAZ.

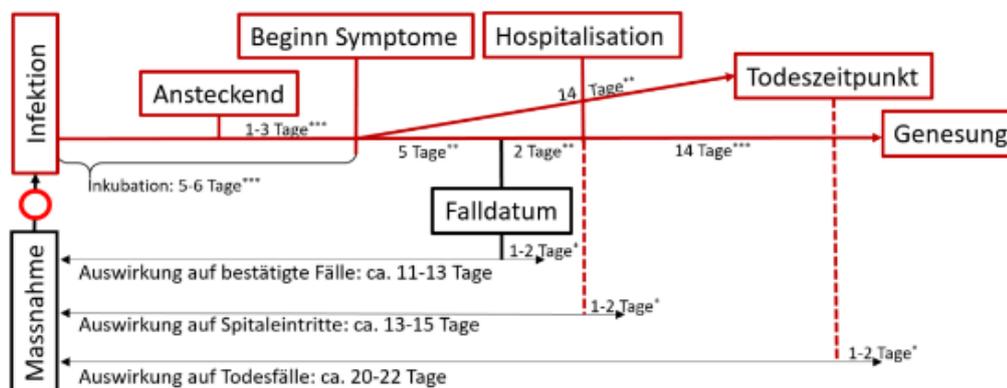
Zur Interpretation der epidemiologischen Indikatoren ist der zeitliche Verlauf einer COVID-19 Erkrankung zu beachten (Abbildung 1). Bis von der Infektion einer Person (Tag 1), dem Auftreten von Symptomen (ca. Tag 5 bis 6), zum Arztbesuch und der Diagnose (ca. Tag 10 bis 11) eine Labormeldung beim BAG vorliegt, dauert es im Durchschnitt 11 bis 13 Tage. Daher ist bei der Interpretation der aktuellen Lage immer zu beachten, dass die aktuellsten Daten von heute das Infektionsgeschehen von vor mindestens 11 Tagen abbilden. Diese Zeitspanne verlängert sich für Hospitalisationen um weitere 2 bis 5 Tage und für Todesfälle um 5 bis 7 Tage.

Tabelle 1. Übersicht der Schritte der Massnahmenlockerungen vom 22. Juni 2020 und der Verstärkung der Schutzmassnahmen vom 6. Juli 2020.

Lockerung der Massnahmen 22. Juni 2020
<ul style="list-style-type: none"> • Erforderlicher Abstand beträgt 1,5 Meter • Aufhebung Verbot von Treffen von mehr als 30 Personen im öffentlichen Raum • Aufhebung Verbot von Veranstaltungen von über 300 Personen (bei mehr als 300 Personen: Unterteilung in Sektoren zu je 300 Personen; dies gilt auch für grosse Clubs etc., die Limite von 1000 Personen bleibt (mindestens) bis 31. August 2020 bestehen) • Aufhebung Sitzpflicht in Gastrobetrieben (Restaurants, Bars, Clubs etc.) • Aufhebung Pflicht für Gastrobetriebe (Restaurants, Bars, Clubs etc.) zwischen 0 Uhr und 6 Uhr zu schliessen • Aufhebung spezifischer Vorgaben im Bereich Sport (zum Beispiel Verbot von Wettkämpfen in Sportarten mit engem Körperkontakt wie Rugby oder Schwingen) • Aufhebung Bestimmung zum Schutz von besonders gefährdeten Personen • Aufhebung der Präventionsmassnahmen auf Baustellen und in der Industrie
Verstärkung der Schutzmassnahmen 6. Juli 2020
<ul style="list-style-type: none"> • Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr • Quarantäne für Einreisende aus Staaten oder Gebieten mit erhöhtem Ansteckungsrisiko

Um die Auswirkung der Massnahmenlockerung vom 22. Juni 2020 (Tabelle 1) zu beurteilen, eignet sich der Vergleich der Fallzahlen der KW 26 (Infektionslage vor der Massnahmenlockerung) mit den Fallzahlen der KW 28 (erste sichtbare Auswirkung der Massnahmenlockerungen auf die Infektionslage). Für die Beurteilung der Auswirkung der Verstärkungen der Schutzmassnahmen vom 6. Juli 2020 (Tabelle 1) eignet sich der Vergleich der KW 28 mit der KW 30. Die Fallzahlen der KW 27 und 29 beinhalten Infektionen vor und nach den Lockerungen und der Verstärkung der Massnahmen und sind daher als Indikatoren für die Interpretation weniger geeignet.

Abbildung 1. Zeitlicher Ablauf des Infektionsverlaufs, der Datenerfassung und der Sichtbarkeit von Auswirkungen von Massnahmen auf die Fallzahlen.



*Meldeverzug, **Angabe BAG, ***Angabe WHO

2.1 Indikatoren für die ganze Schweiz

Stand: 29.07.2020

Quellen: BAG, SANKO, ETH Zürich, Kantone

Tabelle 2. Epidemiologische Indikatoren zu COVID-19 für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein.

	Total Anzahl pro Kalenderwoche			Mittelwert pro Tag für Kalenderwoche		
	W26	W28	W30	W26	W28	W30
Laborbestätigte Fälle	353	627	820	50.4	89.6	117.1
Hospitalisationen	12	43	39	1.7	6.1	5.6
Todesfälle	1	2	5	0.1	0.3	0.7
Tests						
Anzahl	57 433	51 807	35 678	8205	6476	5097
Positivitätsrate	0.7%	1.6%	2.6%	-	-	-
Intensivstationen						
COVID-19-Patienten	-	-	-	28*	27**	26
Bettenbelegung	-	-	-	62%*	62%**	63%

*Wert für Woche 27, ** Wert für Woche 29

Die Auswirkungen der Massnahmenlockerungen vom 22. Juni 2020 werden durch den Vergleich der Fallzahlen der KW 26 mit der KW 28 ersichtlich (Tabelle 2), während die Auswirkungen der Verstärkung der Schutzmassnahmen vom 6. Juli 2020 im Vergleich der KW 28 mit 30 am besten sichtbar werden.

Die Massnahmenlockerungen hatten einen vergleichbaren Einfluss auf die Fallzahlen wie die Massnahmenlockerungen vom 6. Juni 2020 (Vollzugsmonitoring-Bericht 4). Die Tendenz der steigenden Fallzahlen seit der KW 24 (141 Fälle) zeigt sich auch in den zu vergleichenden Wochen in diesem Bericht. Von der KW 24 zur KW 26 stiegen die Fallzahlen um mehr als das Doppelte auf 353 Fälle. Zwei Wochen später wurde erneut ein fast zweifacher Anstieg auf 627 Fälle verzeichnet. Zur KW 30 war der Anstieg auf 820 Fälle pro Woche etwas geringer.

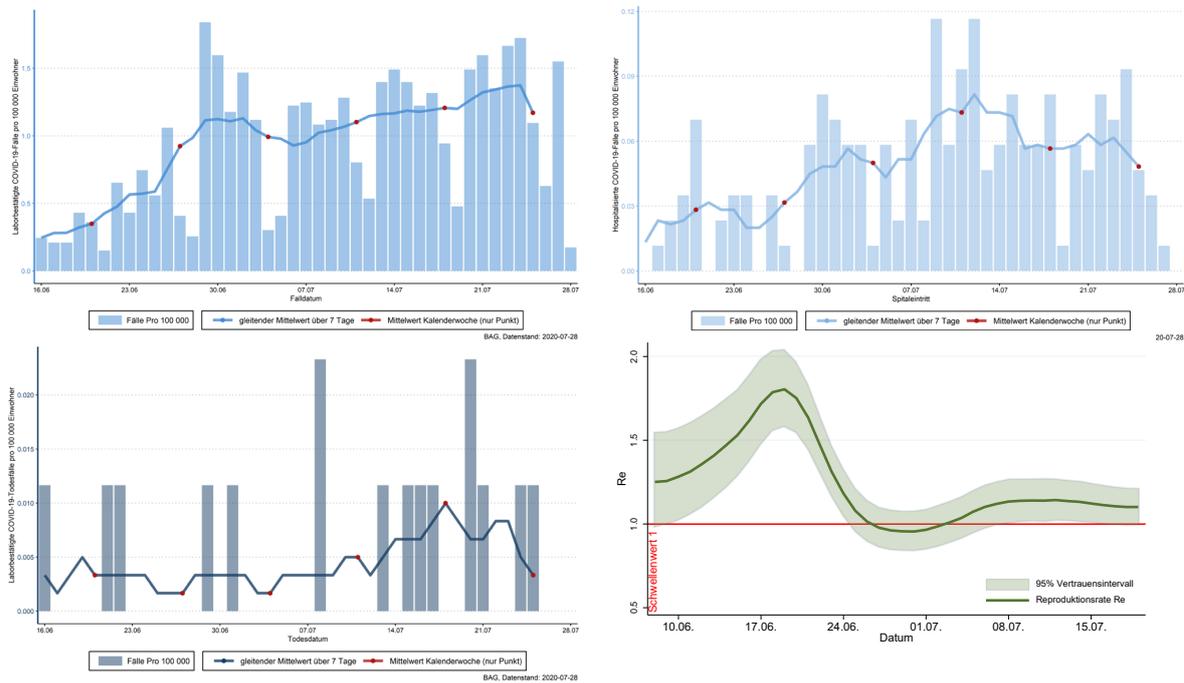
Die Verstärkung der Schutzmassnahmen hatte keinen ersichtlichen Einfluss auf die steigende Tendenz seit der KW 24. Es ist anzunehmen, dass die beiden Massnahmenlockerungen (vom 6. Juni 2020 und 22. Juni 2020) die zunehmende Tendenz der Fallzahlen verursachten und die Verstärkung der Schutzmassnahmen (6. Juli 2020) allerhöchstens den Anstieg leicht verringerte oder keinen ersichtlichen Einfluss hatte.

Es ist anzumerken, dass durch die Aufhebung der ausserordentlichen Lage die Kantone für die Schutzmassnahmen verantwortlich sind, was zu grossen kantonalen Unterschieden führt und eine Aussage über die Auswirkung der gesamtschweizerischen Verstärkung der Schutzmassnahmen vom 6. Juli 2020 erschwert.

Obwohl in den letzten Wochen vermehrt jüngere Menschen von COVID-19 betroffen waren – der Altersmedian lag in der KW 30 bei 34 Jahren und während der ersten Welle noch über 50 Jahren – ist eine Zunahme der Hospitalisationen (ab KW 28) und Todesfälle (ab KW 30) zu beobachten. Über die KW 26 bis 30 ist die Anzahl Hospitalisationen von 12 auf 39 gestiegen (diese Anzahl wird durch Nachmeldungen in den folgenden Tagen noch steigen).

Die geringere Anzahl der Labortests für die KW 30 könnte durch den Beginn der Schulferien begründet worden sein. Die Sentinella-Ärzte und Ärztinnen meldeten bereits seit der KW 28 einen Rückgang der Konsultationen aufgrund eines COVID-19 Verdachtes (Wochenbericht BAG, KW 30). Der Anstieg der Positivitätsrate dürfte u.a. durch die geringere Anzahl durchgeführter PCR-Tests beeinflusst worden sein oder auch durch das spezifischere Testen der Contact Tracing Teams. Es kann jedoch nicht beurteilt werden, ob der Anstieg v.a. durch das Testen von Kontakten in Quarantäne oder einen Anstieg der unbekannteren Fälle durch das Testen von Personen mit Symptomen – was eher auf eine steigende Tendenz deuten würde – verursacht wurde, da diese Daten dem BAG nicht vorliegen.

Abbildung 2. Anzahl laborbestätigter COVID-19-Fälle (oben links), Hospitalisationen (oben rechts) und Todesfälle (unten links) pro 100 000 Einwohner, dargestellt als gleitender 7-Tagesdurchschnitt. Die roten Punkte zeigen den Mittelwert der letzten vier Kalenderwochen (der letzte Punkt kann durch Nachmeldungen noch steigen). Unten rechts: Verlauf der Reproduktionsrate R_e .



In der gesamten Schweiz treten die neuen COVID-19 Fälle tendenziell eher als Einzelfälle und punktuell auf und nicht flächendeckend wie z.B. zum Höhepunkt der ersten Welle. In vielen Fällen ist der Ansteckungsweg unklar. Ein Teil der gesamten Fälle sind auf Übertragungen innerhalb von Familien, Pflegeheimen, am Arbeitsplatz, an kleineren Veranstaltungen oder durch Rückkehrer aus Risikoländern zurückzuführen. Der starke Anstieg an Fällen seit der KW 24 wurde auch durch Veranstaltungen mit einer hohen Anzahl teilnehmender Personen (Discotheken, Bars, Schul- und Kindergartenveranstaltungen) verursacht. Der Besuch einer solchen Veranstaltung durch einen Indexfall führte in mehreren Kantonen zu sogenannten «Super Spreader» Events mit mehr als 20 Folgefällen.

Die aktuelle Anzahl isolierter COVID-19 Fälle beläuft sich am 28. Juli 2020 auf insgesamt 964 Fälle (Tabelle 3). Von diesen Isolationen wurden 3108 Kontaktpersonen unter Quarantäne gestellt, was im Durchschnitt 3.2 Kontaktpersonen pro Fall entspricht. Zum Vergleich gab es am 3. Juli 2020 (Vollzugsmonitoring-Bericht 4) 531 Fälle in Isolation und 2870 Kontaktpersonen in Quarantäne, was im Durchschnitt 5.4 Kontaktpersonen pro Fall entspricht. Zudem gilt seit dem 6. Juli 2020 eine Quarantänepflicht für Einreisende aus Risikoländern. Am 28. Juli 2020 waren insgesamt 9164 Personen aus diesem Grund in Quarantäne.

Tabelle 3. Contact Tracing: Anzahl infizierter Personen in Isolation und Kontaktpersonen in Quarantäne in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein.

Contact Tracing	Anzahl Personen in Isolation	davon Kontakte in Quarantäne	Anzahl zusätzlicher Personen in Quarantäne nach Rückkehr aus Risikoland
28.07.2020	964	3108	9164

Die Schätzung der Reproduktionszahl R_e basiert auf dem statistischen Modell der ETH Zürich (<https://ibz-shiny.ethz.ch/covid-19-re/>) und wird laufend aktualisiert. Für das Modell gilt die Annahme, dass alle Infektionen erkannt und gemeldet werden, sowie dass im ganzen Land die gleiche Teststrategie angewandt wird. Zudem benötigt das Modell für eine zuverlässige Schätzung der effektiven Reproduktionszahl R_e eine minimale Anzahl gemeldeter Fälle. Aufgrund der zum Teil sehr tiefen Fallzahlen einzelner Kantone kann R_e daher nicht auf Kantonebene

geschätzt werden. In der Schätzung von R_e für die Schweiz wurden die 11 bis 13 Tage Verzögerung zwischen Infektion und Meldedatum bereits berücksichtigt und R_e entspricht somit der entsprechenden angegebenen Woche (Tabelle 4, Abbildung 2).

Tabelle 4. Effektive Reproduktionszahl (R_e) pro Tag für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein.

	Mittelwert für Kalenderwoche		
	W25	W27	W29
Effektive Reproduktionszahl (95% Konfidenzintervall)	1.7 (1.5-1.9)	1.0 (0.9-1.1)	1.1 (1.0-1.2)

Für die Interpretation ist der Vergleich der KW 25 mit 27 (Lockerung der Massnahmen) und 27 mit 29 (Verstärkung der Massnahmen) am aussagekräftigsten. Der hohe R_e Wert der KW 25 dürfte durch die Massnahmenlockerungen des 6. Juni 2020 verursacht worden sein (Vollzugsmonitoring-Bericht 4) sowie die tiefen Fallzahlen. In den darauffolgenden Wochen verringerte sich der R_e Wert und lag zwischen den KW 27 bis 29 nur leicht über dem kritischen Wert von 1.0. Am aktuellsten Stand Ende der KW 29 (19. Juli 2020) lag R_e bei 1.1 (1.0 bis 1.2)

2.2 Indikatoren nach Kanton

2.2.1 Laborbestätigte Fälle

Stand 29.07.2020

Quelle: BAG

Tabelle 5. Laborbestätigte COVID-19 Fälle: Anzahl und Inzidenzen für die KW 26, 28 und 30 nach Kanton. PCR Tests: Anzahl kumuliert pro Woche, Anzahl pro 100'000 Einwohner und Positivitätsrate für die KW 26, 28 und 30.

Kanton	Laborbestätigte Fälle						PCR Tests**								
	Anzahl Fälle			Inzidenz*			Total PCR Tests			Pro 100'000 Einwohner			Positivitätsrate (%)		
	W26	W28	W30	W26	W28	W30	W26	W28	W30	W26	W28	W30	W26	W28	W30
AG	37	55	70	5.5	8.1	10.3	3907	3595	2383	576	530	351	1.0	1.8	3.7
AI	0	0	0	0.0	0.0	0.0	68	55	56	421	341	347	0.0	0.0	0.0
AR	3	3	1	5.4	5.4	1.8	313	249	122	567	451	221	1.0	1.2	0.8
BE	13	39	34	1.3	3.8	3.3	5982	4654	3207	578	450	310	0.2	0.9	1.2
BL	9	23	11	3.1	8.0	3.8	1799	1448	1059	624	503	368	0.5	1.7	1.0
BS	0	19	13	0.0	9.8	6.7	1159	1207	943	595	620	484	0.0	1.7	1.6
FR	24	21	18	7.5	6.6	5.6	2337	1688	1051	733	530	330	1.4	1.2	2.0
GE	13	40	235	2.6	8.0	47.0	4383	3115	3819	878	624	765	0.5	1.7	6.6
GL	1	2	1	2.5	5.0	2.5	206	150	93	510	371	230	0.5	2.0	2.2
GR	6	9	54	3.0	4.5	27.2	969	869	764	488	438	385	0.6	1.2	7.5
JU	9	12	0	12.3	16.3	0.0	384	512	256	523	697	349	2.1	2.3	0.0
LU	9	22	20	2.2	5.4	4.9	1978	1856	1464	483	453	357	0.5	1.2	1.7
NE	3	4	7	1.7	2.3	4.0	1309	1002	504	740	567	285	0.4	0.4	1.2
NW	0	2	0	0.0	4.6	0.0	157	187	104	363	433	241	0.0	1.1	0.0
OW	0	4	1	0.0	10.6	2.6	165	168	91	436	444	240	0.6	1.8	2.2
SG	17	36	41	3.3	7.1	8.1	2925	2698	1555	576	531	306	0.6	1.7	3.2
SH	2	7	5	2.4	8.5	6.1	437	428	271	533	522	331	0.9	1.6	2.2
SO	8	20	17	2.9	7.3	6.2	1425	1322	927	522	484	339	0.6	1.8	2.0
SZ	16	18	12	10.1	11.3	7.5	877	857	537	551	538	337	1.7	2.6	2.0
TG	9	8	17	3.3	2.9	6.1	1528	1233	915	553	446	331	0.6	1.1	2.3
TI	1	24	12	0.3	6.8	3.4	1225	1648	1552	347	466	439	0.2	1.9	1.2
UR	2	4	3	5.5	11.0	8.2	165	140	93	453	384	255	1.2	2.9	5.4
VD	47	83	74	5.9	10.4	9.3	7619	5712	3955	953	715	495	0.7	1.8	2.3
VS	39	18	13	11.3	5.2	3.8	2010	1351	1098	584	393	319	2.1	1.6	1.5
ZG	7	12	11	5.5	9.5	8.7	660	852	825	520	672	650	1.1	1.8	1.5
ZH	78	141	150	5.1	9.3	9.9	13312	12419	7877	875	817	518	0.6	1.6	2.2

*wöchentliche Inzidenz pro 100 000 Einwohner **Eine Person kann mehrmals getestet werden

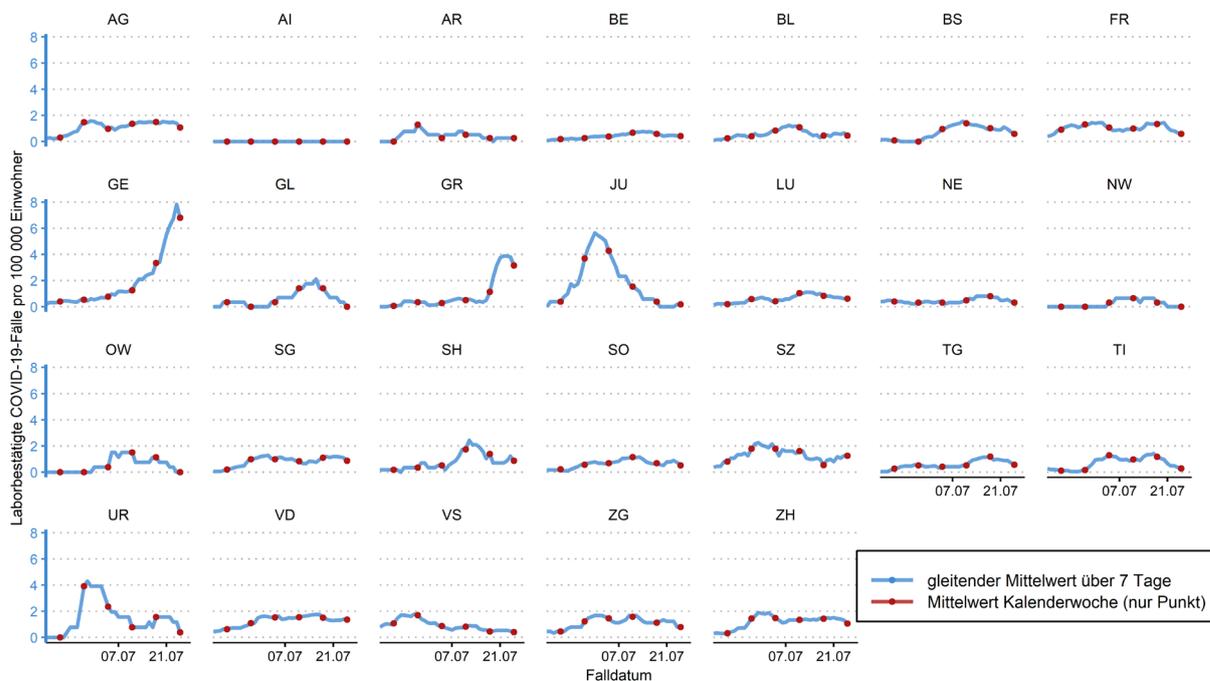
Die Massnahmenlockerungen vom 22. Juni 2020 dürften für die leichte bis starke Zunahme der Fälle (von KW 26 auf 28) in etwas mehr als der Hälfte der Kantone verantwortlich sein. Dies zeigte sich v.a. in den Kantonen BL, LU, OW, SG, UR, VD und ZH mit einer Verdoppelung der Fälle und einer mindestens Verdreifachung der Fälle in den Kantonen BE, BS, GE, SH, SO und TI.

Trotz den darauffolgenden Verstärkungen der Massnahmen, welche in einzelnen Kantonen später noch erweitert wurden, gab es eine Zunahme der Fälle in den Kantonen AG, NE, SG und ZH von der KW 28 auf 30. In der gleichen Zeitspanne verdoppelten sich die Fallzahlen im Kanton TG und stiegen v.a. in zwei Kantonen (GR, GE) extrem stark an. Der Kanton GR meldete nur 9 Fälle in der KW 28 und bereits 54 Fälle zwei Wochen später, was v.a. durch ein «Super Spreading Event» in einem Lager für Jugendliche verursacht wurde. Im Kanton GE stieg die Anzahl Fälle von 40 (KW 28) auf 235 (KW 30). Dieser Anstieg steht im Zusammenhang mit einer allgemeinen Erhöhung der unabhängigen Fälle und «Super Spreading Events» in Bars und Diskotheken.

Obwohl es nur in vier Kantonen keinen Fall während den KW 26, 28 und 30 gab, verzeichneten die meisten Kantone überwiegend vereinzelt Fälle. Die Zunahme der Fallzahlen ist geprägt durch die drei Kantone mit den höchsten Fallzahlen. Zusammen weisen sie jeweils etwa die Hälfte aller schweizweit gemeldeten Fälle auf. Die Kantone ZH und VD waren in den zu vergleichenden Wochen immer unter den drei Kantonen mit den meisten Fällen. An dritter Stelle rangierte in der KW 26 noch VS und zwei Wochen später der Kanton AG. Der Kanton GE stieg von der KW 28 zur KW 30 vom Platz 4 auf den 1. Rang.

In allen Kantonen ausser TI und ZG wurde in der KW 26 mehr getestet als in der KW 30. Da die Fallzahlen in den meisten Kantonen zunahmen und die Anzahl durchgeführter Tests abnahm, spiegelte sich dies in einem Anstieg der Positivitätsrate wieder. In der KW 26 wurde die höchste Positivitätsrate von den Kantonen VS (2.1%) und JU (2.1%) gemeldet. Zwei Wochen später lag die höchste Positivitätsrate bei 2.9% (UR). In der KW 30 meldeten bereits drei Kantone eine Positivitätsrate von über 5.0% (GR: 7.5%, GE: 6.6% und UR: 5.4%).

Abbildung 3. Anzahl laborbestätigte Fälle pro 100 000 Einwohner, dargestellt als gleitender 7-Tagesdurchschnitt. Die roten Punkte zeigen den Tagesmittelwert der Kalenderwoche, der erste Punkt jeweils den Tagesmittelwert für die KW 25 und der letzte jeweils den Tagesmittelwert für die KW 30.



BAG, Datenstand: 2020-07-28

2.2.2 Hospitalisationen im Zusammenhang mit COVID-19

Stand 29.07.2020

Quelle: BAG

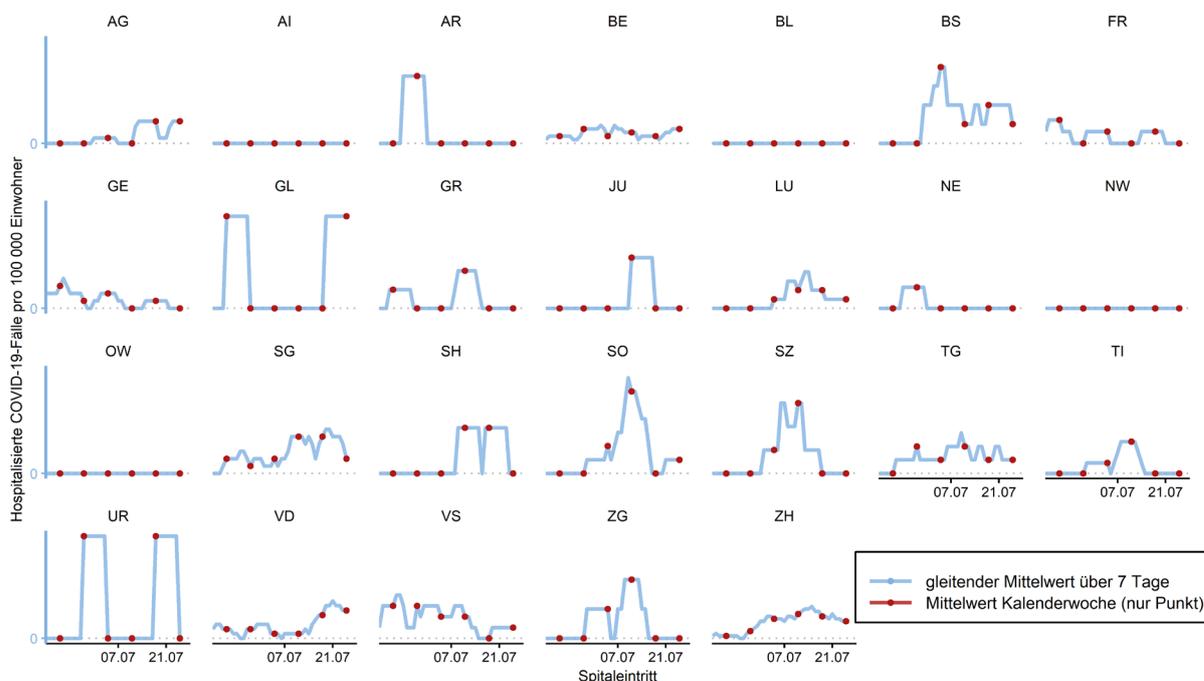
Tabelle 6. Hospitalisationen: Anzahl und Inzidenzen für die KW 26, 28 und 30 nach Kanton.

Kanton	Hospitalisationen						Kanton	Hospitalisationen					
	Anzahl Fälle			Inzidenz*				Anzahl Fälle			Inzidenz*		
	W26	W28	W30	W26	W28	W30		W26	W28	W30	W26	W28	W30
AG	0	0	4	0.0	0.0	0.6	NW	0	0	0	0.0	0.0	0.0
AI	0	0	0	0.0	0.0	0.0	OW	0	0	0	0.0	0.0	0.0
AR	1	0	0	1.8	0.0	0.0	SG	3	5	6	0.6	1.0	1.2
BE	1	3	4	0.1	0.3	0.4	SH	0	1	1	0.0	1.2	1.2
BL	0	0	0	0.0	0.0	0.0	SO	0	5	1	0.0	1.8	0.4
BS	0	2	2	0.0	1.0	1.0	SZ	0	2	1	0.0	1.3	0.6
FR	0	0	0	0.0	0.0	0.0	TG	1	2	1	0.4	0.7	0.4
GE	2	0	0	0.4	0.0	0.0	TI	0	3	0	0.0	0.8	0.0
GL	1	0	1	2.5	0.0	2.5	UR	0	0	1	0.0	0.0	2.7
GR	1	2	0	0.5	1.0	0.0	VD	0	1	7	0.0	0.1	0.9
JU	0	0	0	0.0	0.0	0.0	VS	1	4	1	0.3	1.2	0.3
LU	0	3	1	0.0	0.7	0.2	ZG	0	2	0	0.0	1.6	0.0
NE	1	0	0	0.6	0.0	0.0	ZH	0	9	8	0.0	0.6	0.5

*pro 100 000 Einwohner

Es ist davon auszugehen, dass das BAG nicht von allen Patienten, die im Zusammenhang mit COVID-19 hospitalisiert wurden, die klinischen Befunde erhält. Folglich sind die Zahlen zur Hospitalisation nur in der Entwicklung über die Zeit interpretierbar. Hier zeigt sich eine leichte Zunahme (≥ 2 Hospitalisationen) für die Kantone AG, BE, BS und SG im Vergleich der KW 26 und 30, und eine starke Zunahme (≥ 7 Hospitalisationen) in VD und ZH.

Abbildung 4. Anzahl Hospitalisationen pro 100 000 Einwohner dargestellt als gleitender 7-Tagesdurchschnitt. Die roten Punkte zeigen den Tagesmittelwert der Kalenderwoche, der erste Punkt jeweils den Tagesmittelwert für die KW 25 und der letzte jeweils den Tagesmittelwert für die KW 30.



BAG, Datenstand: 2020-07-28

2.2.3 Laborbestätigte COVID-19 Todesfälle

Stand 29.07.2020

Quelle: BAG

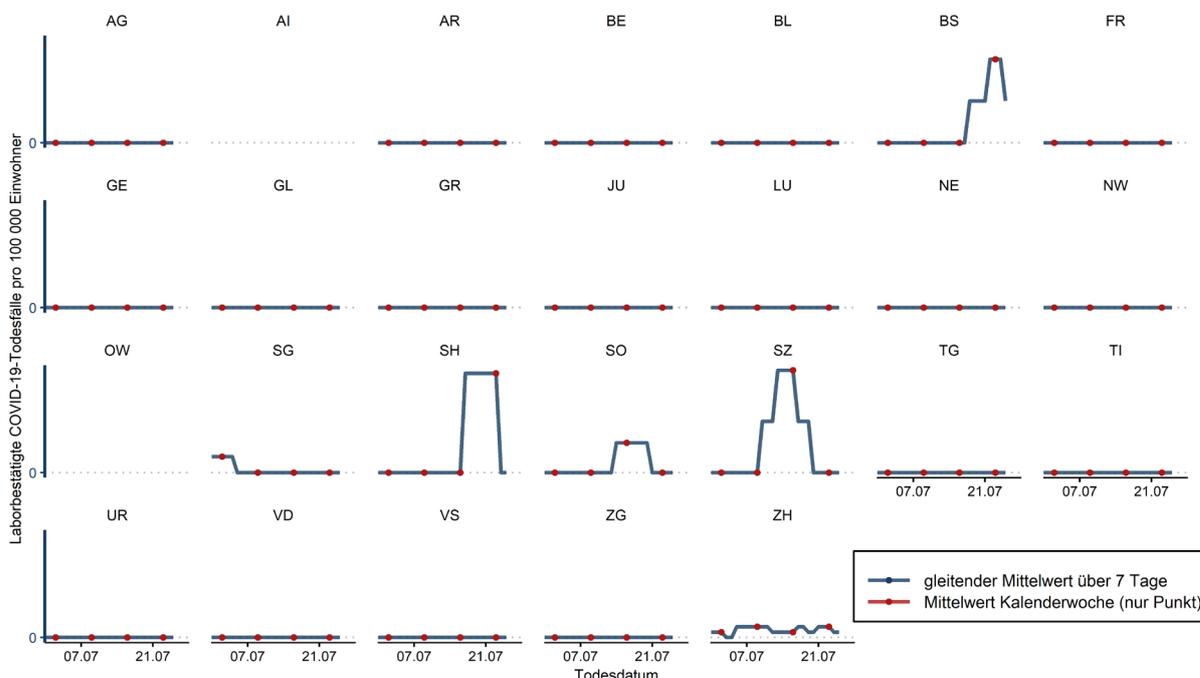
Tabelle 7. Laborbestätigte Todesfälle: Anzahl und Inzidenzen für die KW 26, 28 und 30.

Kanton	Laborbestätigte Todesfälle						Kanton	Laborbestätigte Todesfälle					
	Anzahl Fälle			Inzidenz*				Anzahl Fälle			Inzidenz*		
	W26	W28	W30	W26	W28	W30		W26	W28	W30	W26	W28	W30
AG	0	0	0	0.0	0.0	0.0	NW	0	0	0	0.0	0.0	0.0
AI	0	0	0	0.0	0.0	0.0	OW	0	0	0	0.0	0.0	0.0
AR	0	0	0	0.0	0.0	0.0	SG	0	0	0	0.0	0.0	0.0
BE	0	0	0	0.0	0.0	0.0	SH	0	0	1	0.0	0.0	1.2
BL	0	0	0	0.0	0.0	0.0	SO	0	0	0	0.0	0.0	0.0
BS	0	0	2	0.0	0.0	1.0	SZ	0	0	0	0.0	0.0	0.0
FR	0	0	0	0.0	0.0	0.0	TG	0	0	0	0.0	0.0	0.0
GE	0	0	0	0.0	0.0	0.0	TI	0	0	0	0.0	0.0	0.0
GL	0	0	0	0.0	0.0	0.0	UR	0	0	0	0.0	0.0	0.0
GR	0	0	0	0.0	0.0	0.0	VD	1	0	0	0.1	0.0	0.0
JU	0	0	0	0.0	0.0	0.0	VS	0	0	0	0.0	0.0	0.0
LU	0	0	0	0.0	0.0	0.0	ZG	0	0	0	0.0	0.0	0.0
NE	0	0	0	0.0	0.0	0.0	ZH	0	2	2	0.0	0.1	0.1

*pro 100 000 Einwohner

In den KW 26 und 28 war es schweizweit nur ein Kanton, welcher entweder einen (VD) oder zwei (ZH) Todesfälle im Zusammenhang mit COVID-19 meldeten. In der KW 30 waren es drei: BS (2), SH (1) und ZH (2). Die fünf gemeldeten Todesfälle der KW 30 waren alle älter als 60 Jahre und litten an einer oder mehreren Grunderkrankungen.

Abbildung 5. Anzahl Todesfälle pro 100 000 Einwohner, dargestellt als gleitender 7-Tagesdurchschnitt. Die roten Punkte zeigen den Tagesmittelwert der Kalenderwoche, der erste Punkt jeweils den Tagesmittelwert für die KW 25 und der letzte jeweils den Tagesmittelwert für die KW 30.



BAG, Datenstand: 2020-07-28

2.2.4 COVID-19 Patienten auf Intensivstationen und Bettenbelegung

Stand: 28.07.2020

Quelle: Sanitätsdienstliche Koordinationsgremiums (SANKO)

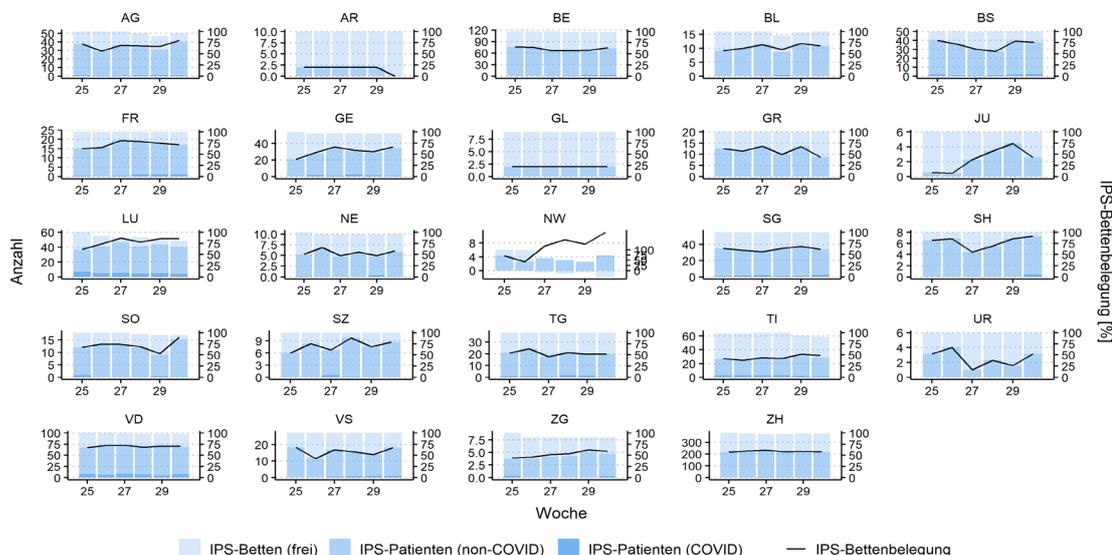
Tabelle 8. Durchschnittliche tägliche Anzahl COVID-19-Patienten auf einer Intensivstation und Bettbelegung in den KW 27, 29 und 30. Die Kantone AI und OW haben keine Intensivbetten.

Kanton*	Intensivstationen						Kanton*	Intensivstationen					
	C19-Patienten			Bettenbelegung (%)				C19-Patienten			Bettenbelegung (%)		
	W27	W29	W30	W27	W29	W30		W27	W29	W30	W27	W29	W30
AG	1	1	1	69	66	80	NW	0	0	0	119	129	186
AR	0	0	0	20	20	0	SG	2	1	2	56	69	62
BE	1	3	2	57	58	64	SH	0	0	0	55	86	91
BL	0	0	0	71	73	68	SO	0	0	0	74	53	90
BS	0	2	2	60	79	76	SZ	1	0	0	61	69	79
FR	0	1	1	81	74	71	TG	0	2	0	46	52	52
GE	1	1	1	66	55	66	TI	3	2	1	44	52	49
GL	0	0	0	22	22	22	UR	0	0	0	17	26	52
GR	0	0	0	68	67	44	VD	9	6	8	73	71	70
JU	0	0	0	38	74	43	VS	1	1	1	62	52	67
LU	5	5	4	87	85	86	ZG	0	0	0	52	63	59
NE	0	0	0	47	47	59	ZH	5	3	1	62	59	58

Da die Aufnahme eines COVID-19-Patienten auf eine Intensivstation meistens nicht direkt, sondern nach einer Hospitalisierung geschieht, sind die Auswirkungen der Massnahmenlockerung vom 22. Juni 2020 verzögert, im Vergleich der KW 27 und 29, zu sehen und die Auswirkung der verstärkten Massnahme im Vergleich der KW 29 mit 31. Die Daten der KW 31 liegen jedoch noch nicht vor.

Schweizweit und in den meisten Kantonen änderte sich die Anzahl COVID-19-Patienten auf einer Intensivstation über die letzten Wochen nur leicht, z.B. mit einer leichten Abnahme (TI und ZH) oder einer leichten Zunahme (BE und BS, Abbildung 6, Tabelle 8). Da die Anzahl COVID-19-Patienten auf den Intensivstationen generell tief ist, hatten diese in den vergangenen Wochen einen sehr geringen Einfluss auf die Bettenauslastung. Die für die Krisenbewältigung zusätzlich in Betrieb genommenen Betten werden weiterhin abgebaut und die Auslastung der Intensivstationen ist von Nicht-COVID-19-Patienten geprägt.

Abbildung 6. COVID-19 Patienten und Nicht-COVID-19 Patienten auf einer Intensivstation und Bettenbelegung nach Kanton für die KW 25-30.



2.2.5 Contact Tracing

Stand 28.07.2020

Quelle: Meldungen der Kantone

Tabelle 9. Anzahl Personen in Isolation, Quarantäne und Quarantäne für Reiserückkehrer aus Risikoländern.

Kanton	Anzahl Personen in Isolation	davon Kontakte in Quarantäne	Anzahl zusätzlicher Personen in Quarantäne nach Rückkehr aus Risikoland	Kanton	Anzahl Personen in Isolation	davon Kontakte in Quarantäne	Anzahl zusätzlicher Personen in Quarantäne nach Rückkehr aus Risikoland
AG	88	232	2160	NW	0	4	42
AI	0	2	20	OW	1	1	15
AR	2	10	0	SG	36	155	0
BE	53	340	210	SH	12	32	128
BL	12	28	454	SO	18	47	373
BS	16	26	453	SZ	15	37	0
FL	1	7	24	TG	19	79	346
FR	34	28	121	TI	19	32	213
GE	185	597	1003	UR	-	-	-
GL	2	8	80	VD	99	668	912
GR	62	345	226	VS	16	33	170
JU	1	4	23	ZG	12	46	248
LU	32	53	516	ZH	224	278	1242
NE	5	16	185				

- Keine Meldung

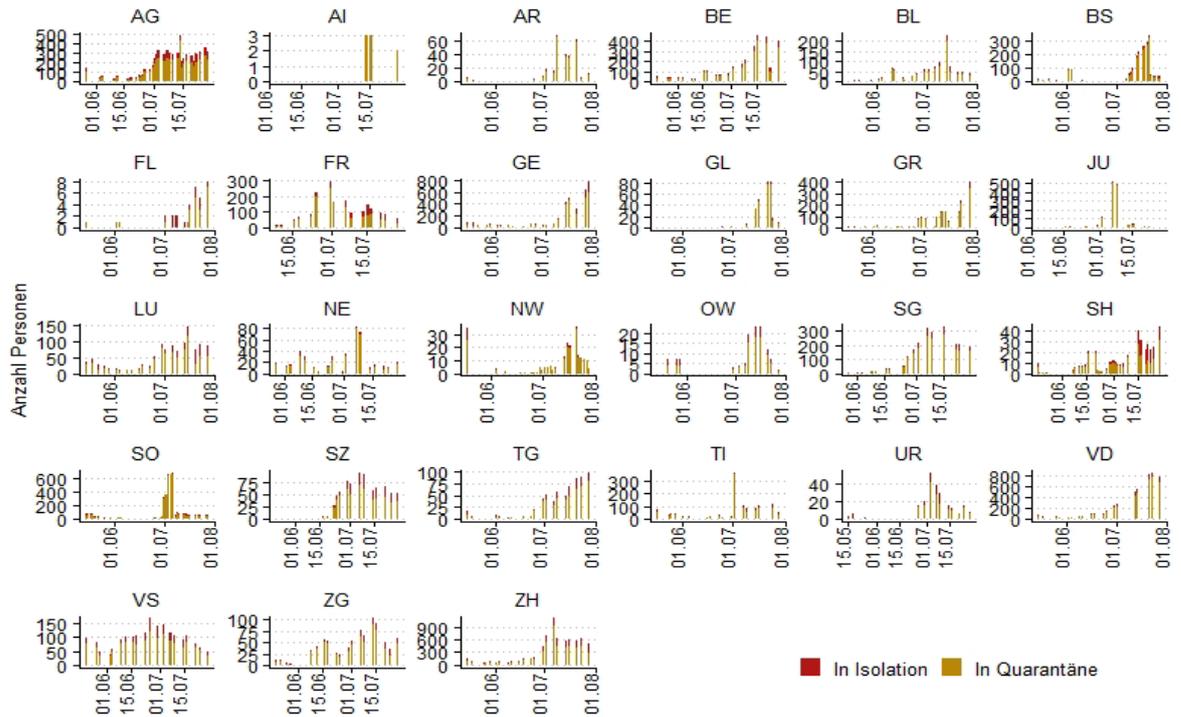
Zweimal wöchentlich – dienstags und donnerstags – melden die Kantone dem BAG die Anzahl isolierter COVID-19 Fälle und die Anzahl der Kontaktpersonen in Quarantäne. Am 28. Juli 2020 lagen diese Zahlen für 25 Kantone sowie für das Fürstentum Liechtenstein vor. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich insgesamt 964 Fälle in Isolation und 3108 Kontaktpersonen in Quarantäne. Dies entspricht im Durchschnitt 3.2 Kontaktpersonen pro isoliertem Fall. Zum Vergleich: Am 25. Juni 2020 (KW 26) befanden sich insgesamt 260 Fälle in Isolation und 994 Kontaktpersonen in Quarantäne (Durchschnitt: 3.8). Am 10. Juli 2020 (KW 28) waren insgesamt 648 Fälle in Isolation und 2585 Kontaktpersonen (Durchschnitt: 4.0) in Quarantäne. Am 24. Juli 2020 (KW 30) befanden sich insgesamt 668 Fälle in Isolation und 2335 Kontaktpersonen (Durchschnitt: 3.5) in Quarantäne.

Zudem befanden sich insgesamt 9164 Personen am 28. Juli 2020 in Quarantäne aufgrund der Rückkehr aus einem Staat oder Gebiet mit erhöhtem SARS-CoV-2-Infektionsrisiko. Diese Statistik liegt dem BAG erst seit der KW 30 vor und kann deshalb noch nicht zum Vergleich herangezogen werden.

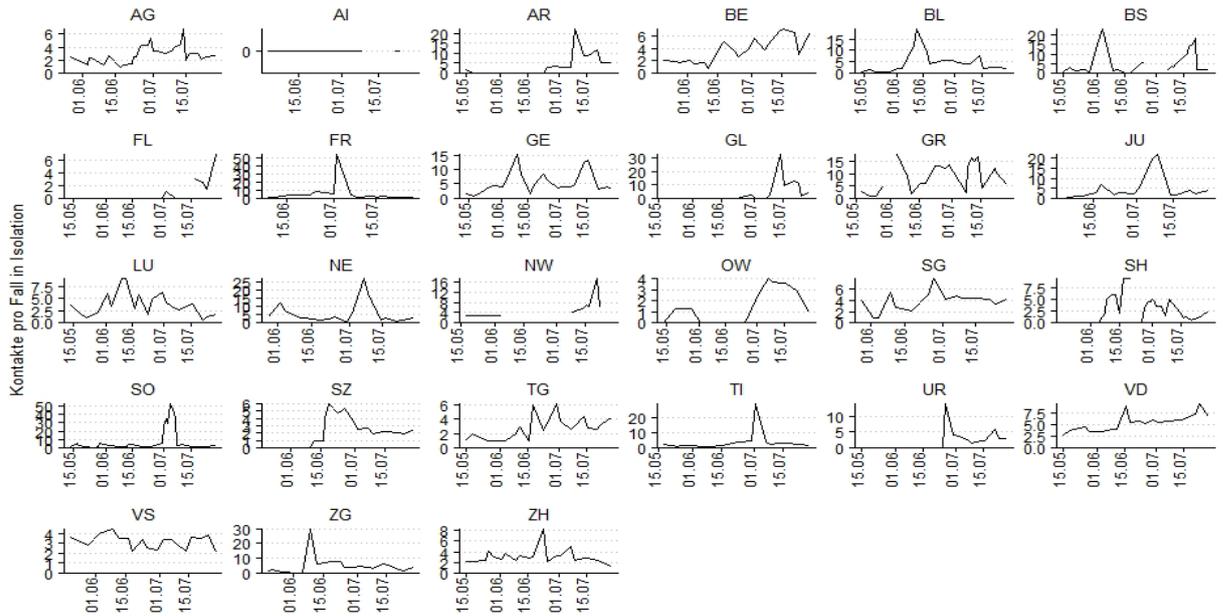
Aus den Daten ist ersichtlich, dass alle Kantone intensiv mit Contact Tracing beschäftigt sind. Die Anzahl Personen in Quarantäne ist insbesondere in den Kantonen BE, GE, GR und VD beachtlich. Die Anzahl Kontaktpersonen in Quarantäne hängt stark vom Verhalten der Indexfälle ab. So melden zum Beispiel die Kantone BE und GE positive Fälle in Bars und Clubs worauf für mehrere hundert Kontaktpersonen die Quarantäne verordnet wurde. Im Kanton GR ereigneten sich positive Fälle in einem Lager für Jugendliche. Telefonate mit den Kantonen zeigen jedoch auch, dass die Infektionsquelle trotz intensiver Befragung oft unklar ist und sich folglich die Rekonstruktion von Transmissionsketten schwierig gestaltet^[1].

[1] Verlässliche quantitative Daten liegen noch nicht vor.

Abbildung 7. Anzahl COVID-19 Fälle in Isolation und Kontaktpersonen in Quarantäne pro Kanton in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein (nach Meldedatum).



Durchschnittliche Anzahl Personen in Quarantäne pro isolierter Person



2.3 Expositionsort Schweiz versus Ausland

Aufgrund fehlender klinischer Meldeformulare oder unvollständig ausgefüllten Formularen, ist schweizweit bei einem grossen Teil der gemeldeten Fälle der Infektionssort unbekannt. In den KW 26, 28 und 30 lag nur bei 44% bis 51% der gemeldeten Fälle ein klinisches Meldeformular mit Angaben zum vermuteten Expositionsort vor.

In der KW 26 vermutete knapp ein Fünftel der Fälle (181), bei welche Angaben zum Expositionsort vorhanden waren, sich im Ausland angesteckt zu haben, 62% in der Schweiz und bei 19 % davon ist der Ort der Ansteckung unbekannt.

In der KW 28 vermutet etwas mehr als ein Viertel der 318 Fälle mit Angaben zum Expositionsort sich im Ausland angesteckt zu haben, 54% in der Schweiz und bei 17 % davon ist der Ort der Ansteckung unbekannt.

In der KW 30 vermutet etwa ein Fünftel der 357 Fälle mit klinischem Meldeformular mit Angaben zum vermuteten Expositionsort sich im Ausland angesteckt zu haben, 64% in der Schweiz und bei 14% ist der Ort der Ansteckung unbekannt.

2.4 Übersterblichkeit der Bevölkerung nach Region

Stand: 29.07.2020

Quelle: Bundesamt für Statistik, Mortalitätsmonitoring

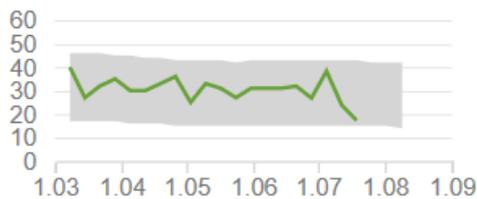
Beobachtungszeitraum: 05.01.20 bis 19.07.20

<https://www.experimental.bfs.admin.ch/expstat/de/home/innovative-methoden/momo.html>

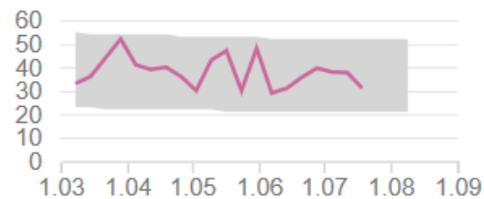
Auch in der höchsten Phase der ersten Welle blieb die Übersterblichkeit der unter 65-Jährigen in dem erwarteten Rahmen, ausser im Kanton TI, wo sie Mitte Mai leicht über die Obergrenze stand (Abbildung 8). Im Gegenteil wird eine ausserordentliche Übersterblichkeit von den 65-Jährigen und älteren Bevölkerungsgruppe in den meisten Regionen der Schweiz beobachtet (Abbildung 9).

Abbildung 8. Wöchentliche Todesfälle nach Grossregion, 0 bis 64-Jährige (Grauer Balken: obere und untere Grenze des statistisch zu erwartenden Wertes der normalen Sterblichkeit).

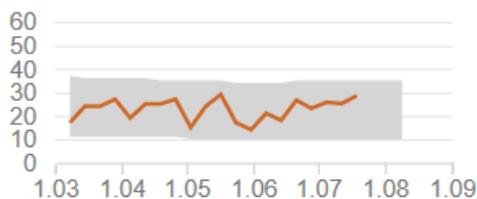
Genferseeregion



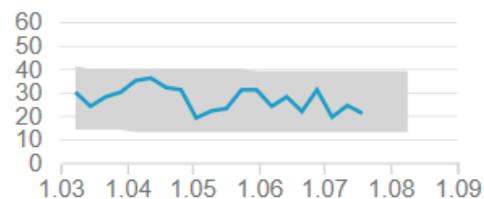
Espace Mittelland



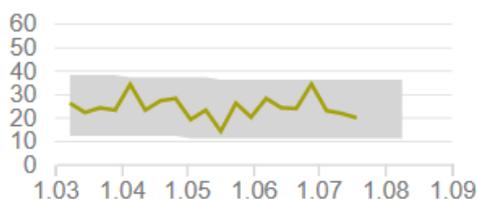
Nordwestschweiz



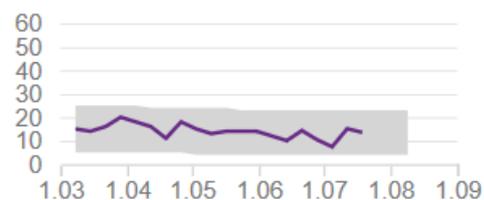
Zürich



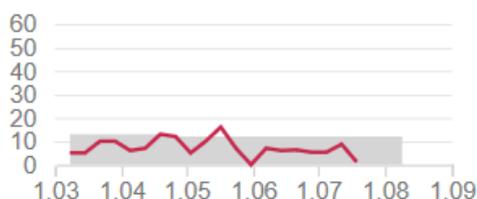
Ostschweiz



Zentralschweiz

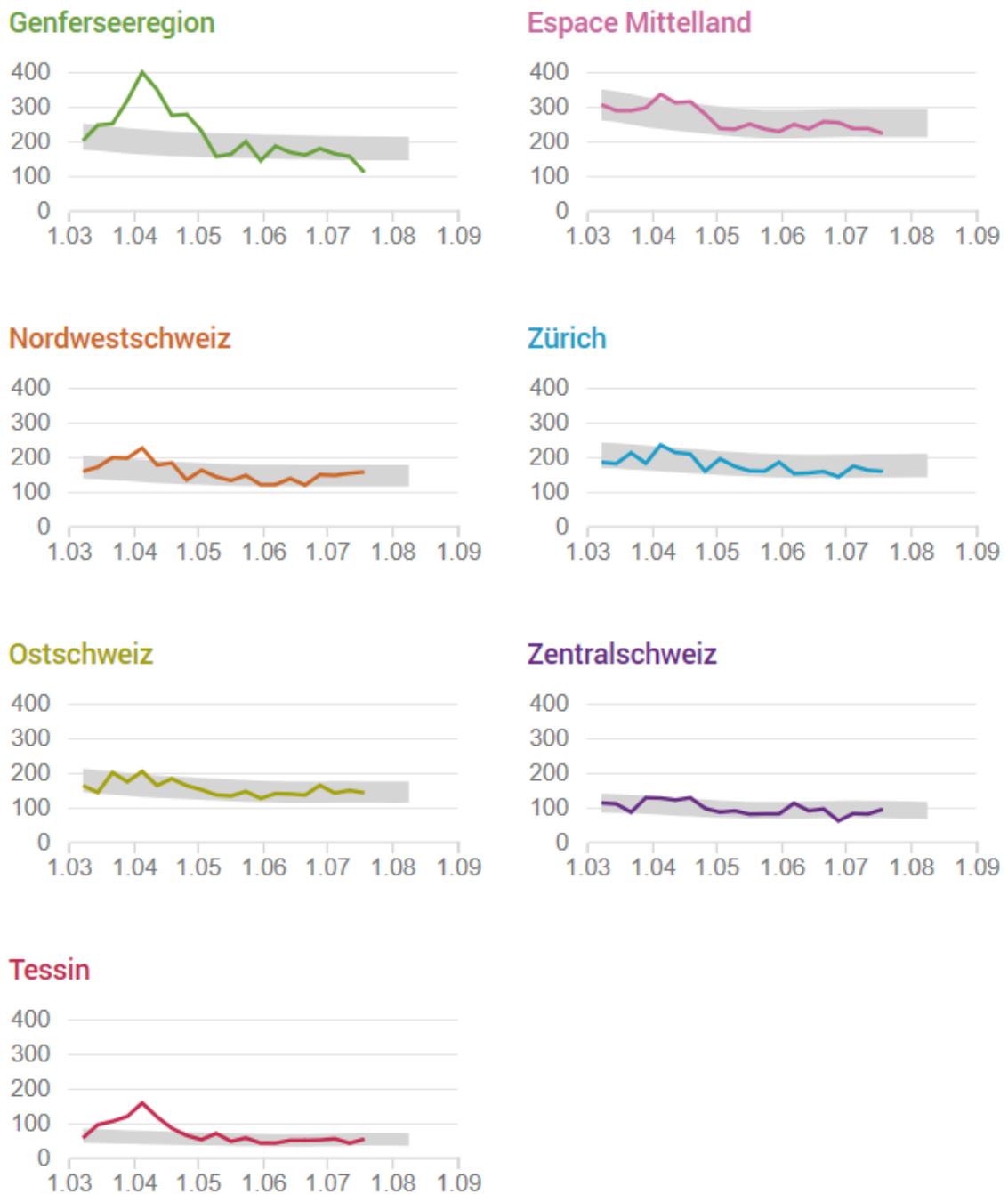


Tessin



Die Anzahl Todesfälle wird anhand der bis zum Vortag gemeldeten Fälle für die aktuelle Periode hochgerechnet, unter Berücksichtigung der zeitlichen Verzögerung für die Erstattung einer Meldung

Abbildung 9. Wöchentliche Todesfälle nach Grossregion, 65-Jährige und ältere (Grauer Balken: obere und untere Grenze des statistisch zu erwartenden Wertes der normalen Sterblichkeit).



Die Anzahl Todesfälle wird anhand der bis zum Vortag gemeldeten Fälle für die aktuelle Periode hochgerechnet, unter Berücksichtigung der zeitlichen Verzögerung für die Erstattung einer Meldung

Quelle: BFS – Mortalitätsmonitoring
Stand der Datenbank: 28.07.2020

© BFS 2020

Die in den KW 12 bis 16 (16. März bis 19. April 2020) auf gesamtschweizerischer Ebene beobachtete Übersterblichkeit der 65-Jährigen und älteren Bevölkerungsgruppe entwickelte sich in den Regionen und Kantonen unterschiedlich. Im Tessin wurde die Übersterblichkeit bereits ab 9. März 2020 (KW 11) sichtbar und erreichte bei ihrem Höhepunkt in KW 14 ab dem 5. April 2020 mehr als das Dreifache der üblichen Zahl an Todesfällen. In der Genferseeregion begann

die Übersterblichkeit am 16. März 2020 (KW 12) und dauerte länger, bis 5. Mai 2020 (KW 18). In der Woche vom 30. März 2020 bis 5. April 2020 starben dort doppelt so viele Menschen, wie normalerweise erwartet würde. Damit ist sie die am zweitstärksten betroffene Region, bezogen auf das Ausmass der Übersterblichkeit. In der Region Nordwestschweiz waren Basel-Stadt und Basel-Landschaft in der KW 14 deutlich betroffen. Im Espace Mittelland ist in den Kantonen Freiburg und Neuenburg die Übersterblichkeit sichtbar. In der Ostschweiz zeigte sich nur in Graubünden eine leichte Übersterblichkeit, in der Zentralschweiz im Kanton Schwyz. In Zürich liegen die Werte im oberen Erwartungsbereich. Zu einem bestimmten Zeitpunkt kann sich eine stark erhöhte lokale Sterblichkeit unter Umständen im gesamtschweizerischen Durchschnitt verbergen. Im Beobachtungszeitraum vom 4. Juli 2020 bis 19. Juli 2020 liegt die Sterblichkeit im erwarteten Rahmen.

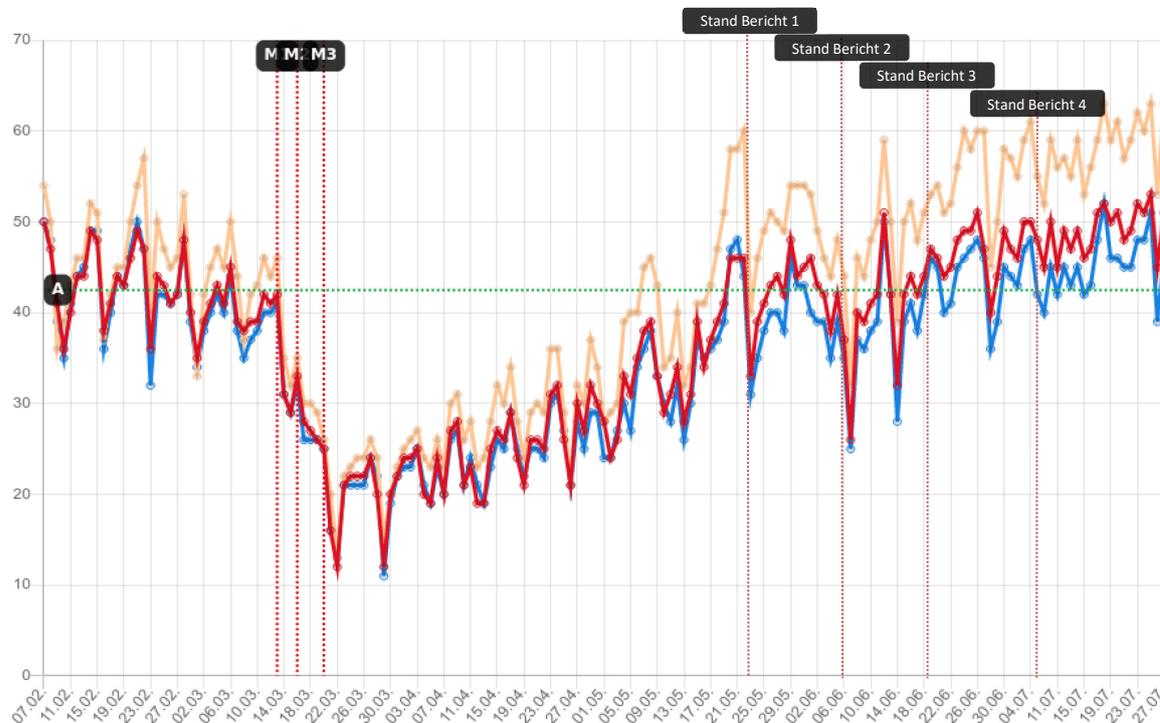
3 Verhalten Bevölkerung & Umsetzung angeordnete Massnahmen

3.1 Mobilitätsverhalten der Bevölkerung

Stand: 29.07.2020

Quelle: Swisscom Mobilitätsdaten

Abbildung 10. Reiseaktivität in der ganzen Schweiz (rot), in einem Kanton der lateinischen (orange) und in einem Kanton der deutschen Schweiz (blau).



Legende

M1 13.03.2020 — Bundesrat verschärft Massnahmen (u.a. Schulschliessungen)

M2 16.03.2020 — Bundesrat erklärt die ausserordentliche Lage

M3 20.03.2020 — Bundesrat verbietet Ansammlung von mehr als 5 Personen

A — Durchschnittlich pro Tag zurückgelegte Kilometer in einem typischen Monat

Nach einem negativen Peak Mitte März, hat die Mobilität der Bevölkerung wieder zugenommen. Bis auf einige Bahnhöfe, die noch teilweise deutliche Abweichungen nach unten ausweisen, scheint sich die Bewegung der Bevölkerung weitgehend normalisiert zu haben.

3.2 Umsetzung der angeordneten Massnahmen: Einschätzungen Bund

Stand: 29.07.2020

3.2.1 Öffentlicher Verkehr Schiene

Quelle: SBB

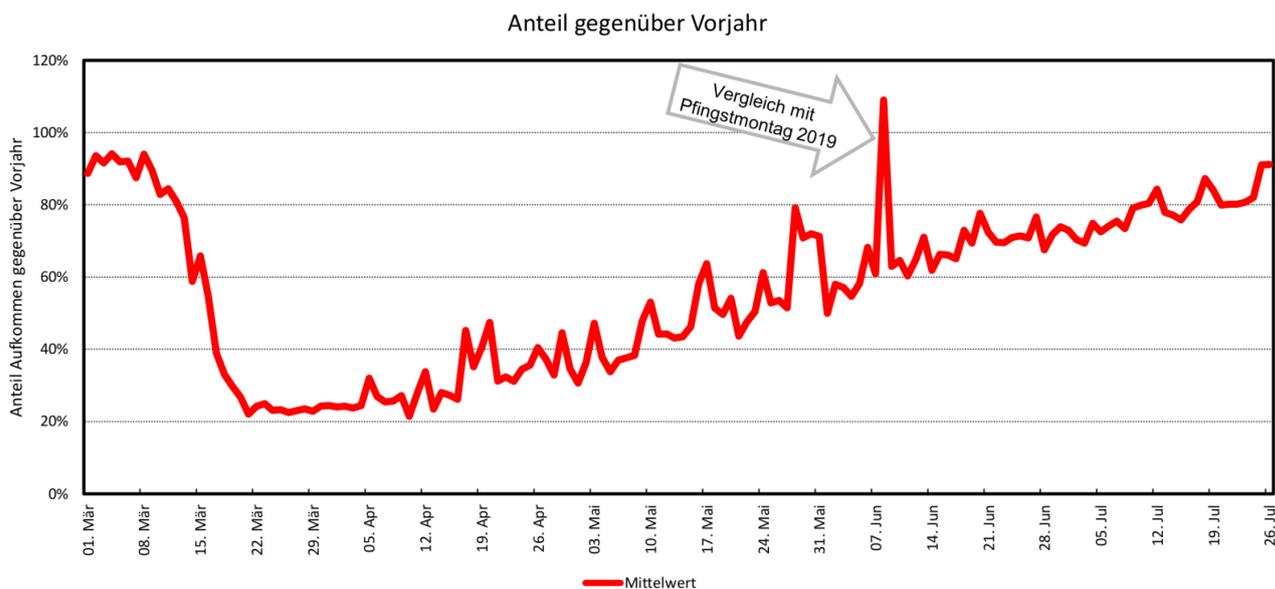
In den öffentlichen Verkehrsmitteln auf der Schiene tragen 81 bis 100% der Fahrgäste eine Schutzmaske (gegenüber 0 bis 5% vor dem Obligatorium). Allgemein beurteilt die SBB die Umsetzung der Massnahmen durch die Reisenden (z.B. Abstand halten, Hygiene, Verzicht auf Händeschütteln) allerdings nach wie vor als mangelhaft. Es gilt aber zu berücksichtigen,

dass mit erhöhten Personenaufkommen auch der Platz auf den Perrons und in den Zügen geringer wird.

Die Massnahmen zum Schutz des Personals (in der Verwaltung und in den Fahrzeugen) und der Fahrgäste (Wartebereich und Ticket-Schaltern) können nach wie vor gut bis sehr gut umgesetzt werden.

Die Auslastungen in Regional- und Fernverkehrszügen ist über den ganzen Tag und in den Stosszeiten nach wie vor tiefer als im Vorjahr, die Tendenz ist allerdings weiter steigend (Abbildung 11).

Abbildung 11. Mittelwert des Personenaufkommens an den 25 grössten Bahnhöfen der Schweiz im Vergleich zum Vorjahr¹.



3.2.2 Öffentlicher Verkehr Strasse

Quelle: PostAuto AG

In den öffentlichen Verkehrsmitteln auf der Strasse tragen 81 bis 100% der Fahrgäste eine Schutzmaske (gegenüber 0 bis 5% vor dem Obligatorium). Die Umsetzung der Massnahmen durch die Reisenden (z.B. Abstand halten, Hygiene, Verzicht auf Händeschütteln) insgesamt ist aber nach wie vor mangelhaft. Die Massnahmen zum Schutz des Personals (im verwaltenden Bereich und in den Fahrzeugen) und der Fahrgäste (Wartebereich und Ticket-Schalter) können nach wie vor gut bis sehr gut umgesetzt werden.

Die Auslastung liegt bei ca. 15 bis 25% unterhalb des Vorjahreswerts. An den Wochenenden ist die Auslastung wieder auf Vorjahresniveau, was auf den Wochenendtourismus innerhalb der Schweiz zurückgeführt wird.

3.2.3 Grenze

Quelle: EZV

Die Akzeptanz zur Umsetzung der Schutzmassnahmen des Bundesrates ist bei Berufsschauffeuren, Grenzgängern und Reisenden befürwortend. Seit dem letzten Monitoringbericht gab es keine Veränderungen.

¹ Die Daten werden mittels eines sensorbasierten, automatischen Zählsystems zur Quantifizierung der Anzahl Personen, welche eine virtuelle Linie passieren, generiert. Der Peak im Juni ist darauf zurückzuführen, dass der Vergleich mit dem Pfingstmontag 2019 gemacht wurde.

3.2.4 Polizei

Quelle: KKPKS

Die kantonalen und städtischen Polizeikorps können ihre Aufgabe normal erfüllen. Probleme treten da auf, wo sich viele Menschen versammeln und die Verhaltensregeln nicht durchgesetzt werden können. Trotz einzelner Fälle von COVID-19 in den Korps, ist die Einsatzbereitschaft sichergestellt.

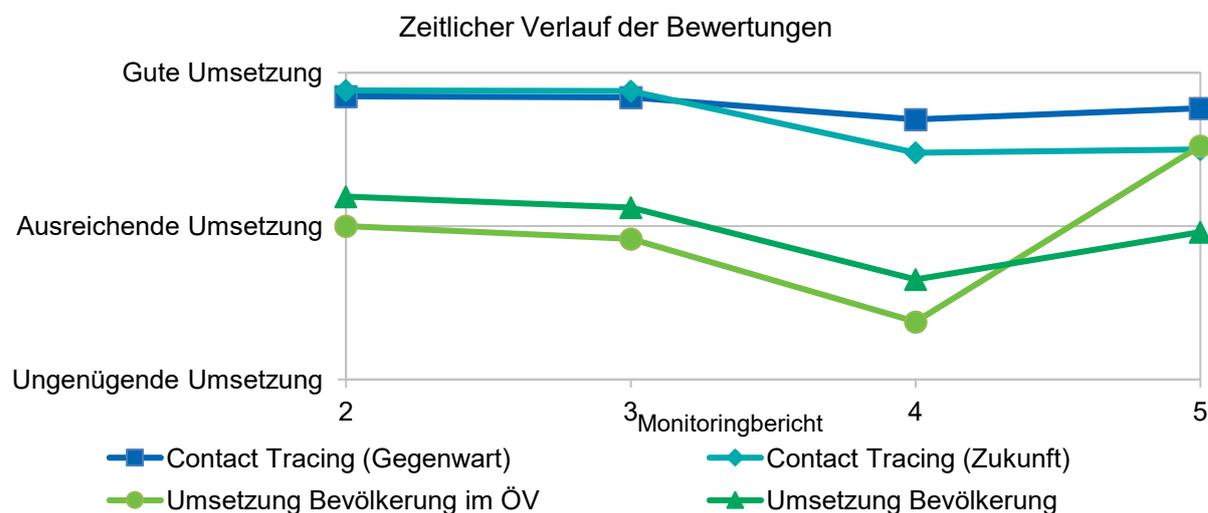
3.3 Umsetzung der angeordneten Massnahmen: Selbsteinschätzungen Kantone

Stand: 29.07.2020

Quelle: Kantonale Führungsorgane (Selbsteinschätzung)

Die Bewertung der Kantone ist im Vergleich zum letzten Bericht in etwa gleichgeblieben. Die Ausnahme bildet die Einschätzung zur Umsetzung der Verhaltensempfehlungen und der Massnahmen des Bundesrates im öffentlichen Verkehr, sowie die allgemeine Einschätzung zum Verhalten der Bevölkerung. In diesen zwei Punkten sind die Bewertungen deutlich positiver. Eine mögliche Ursache liegt in der guten Umsetzung der Schutzmaskenpflicht im öffentlichen Verkehr (Abschnitte 3.2.1 und 3.2.2).

Abbildung 12. Antworten aus den Befragungskampagnen für die Monitoringberichte 2 bis 5. Dies sind die Durchschnittswerte der Antworten aller teilnehmenden Kantone.



Freie Berichtspunkte / Bemerkungen zu festgestelltem Handlungsbedarf:

- Einige Kantone fordern, dass die Maskenpflicht auf Läden und weitere öffentlich zugängliche Orte wie Museen ausgeweitet wird.
- Das Contact Tracing funktioniert gut, allerdings stellen mehrere Kantone fest, dass bei einem starken Anstieg ein systematisches Contact Tracing nicht mehr möglich sein wird.
- Einige Kantone berichten, dass sich viele Betreiber von Bars und Nachtclubs nicht an die Verpflichtung halten, die Personalien der Gäste aufzunehmen.
- Die Bevölkerung ist der Schutzmassnahmen überdrüssig und ignoriert diese stellenweise komplett.

3.4 Kontrolle der Schutzkonzepte durch Kantone

Stand: 29.07.2020

Quelle: Kantone

Die Kantone melden dem BAG seit KW 29 aufgrund der BAG Weisung vom 13. Juli 2020 die verstärkten Kontrollen der Umsetzung von Schutzkonzepten sowie Details zu den durchgeführten Kontrollen.

Hier sind die ersten Ergebnisse der Rückmeldungen der Kantone für die KW 30 (berücksichtigt werden hier ausschliesslich die Kontrollen im Bereich der öffentlich zugänglichen Betriebe und Einrichtungen):

- Die Mehrheit (17 aus 26) der Kantone hat weniger als 25 Kontrollen durchgeführt oder hat keine Rückmeldung geliefert, nur jeweils 2 Kantone haben zwischen 101 bis 200 respektive mehr als 200 Kontrollen durchgeführt (Abbildung 13).
- Von den insgesamt 1652 durchgeführten Kontrollen wurden bei rund einem Viertel (402) Mängel festgestellt. Drei Viertel aller Mängel betreffen die Erhebung der Kontaktdaten und das nicht Einhalten des Mindestabstandes (Abbildung 14).

Abbildung 13. Anteile der Anzahl Kontrollen in der KW 30 pro Kanton.

Kantone Gruppiert nach Anzahl Kontrollen

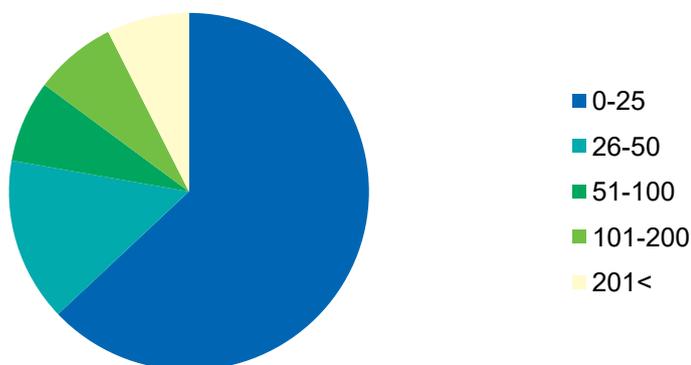
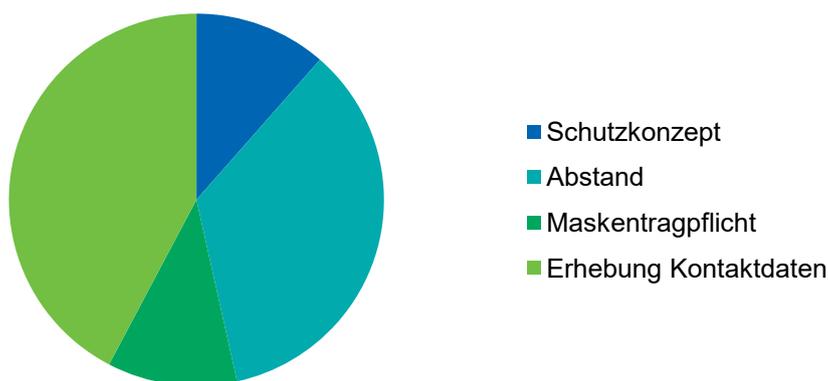


Abbildung 14. Anteile der Gründe der Mängel.

Mängel



3.5 Umsetzung der angeordneten Massnahmen: Bereich Sport

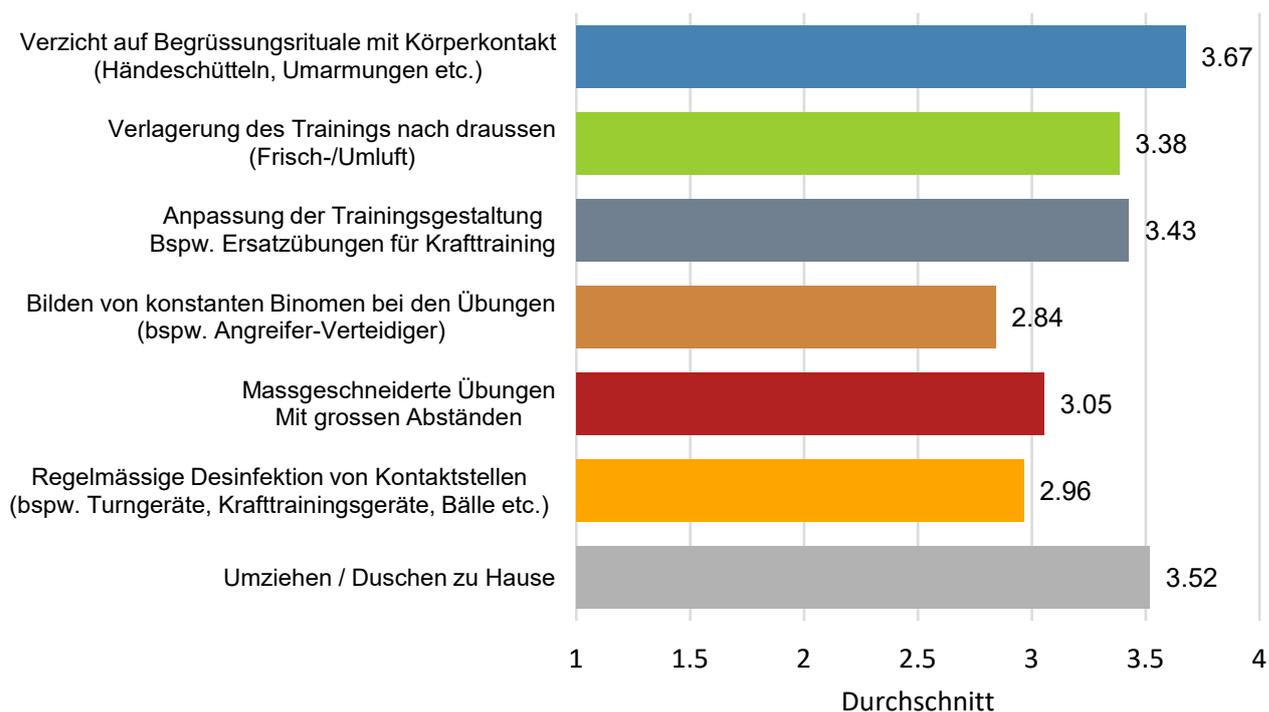
Im Bereich der sportlichen Aktivitäten wurde in den letzten Wochen wieder die Möglichkeit geboten, Trainings, Spiele oder Wettkämpfe (begrenzt) durchzuführen. Dabei mussten jedoch verschiedene Auflagen wie Datenerfassung für Contact Tracing und maximale Gruppengrösse berücksichtigt werden. Von über 5500 Sportvereinen haben 1150 Rückmeldungen zur Umsetzung der angeordneten Massnahmen abgegeben. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber der letzten Umfrage.

Die deutliche Mehrheit der meldenden Sportvereine (78%) hat die Trainings- und / oder Spielbetrieb wieder aufgenommen. In einigen Fällen wird auf das Programm für die Senioren (Risikogruppe) verzichtet. Zudem ruht in vielen Vereinen der Trainingsbetrieb während den Sommerferien und eine Wiederaufnahme ist erst per Mitte August geplant. Diese bleibt jedoch von der epidemiologischen Lageentwicklung abhängig.

Es kann festgestellt werden, dass die Umsetzung der Schutzkonzepte den Vereinen grösstenteils gelingt, jedoch findet ein Rückgang bei der konsequenten Umsetzung statt. Insbesondere wird von den Verantwortlichen zurückgemeldet, dass ein Unverständnis über die unterschiedlichen Schutzkonzepte der Sportvereine im Vergleich z.B. mit der Gastronomie, insbesondere der Nachtclubs und Ausgehlokale besteht. Daher wird die Umsetzung der Schutzkonzepte im Sportbereich vermehrt hinterfragt.

Zudem wird zurückgemeldet, dass durch die fehlenden Zuschauer bei Wettkämpfen einigen Vereinen und Clubs zum Teil empfindliche Einnahmeausfälle entstehen, welche kompensiert werden müssen.

Abbildung 15. Umsetzung der Massnahmen im Sportbereich (4: problemlose Umsetzung, 3: mit Einschränkungen, 2: kaum möglich, 1: nicht möglich; die zusätzliche Antwort «Kann nicht beurteilt werden» ist für die Darstellung nicht berücksichtigt)



3.6 Download SwissCovid-App

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS, <https://www.experimental.bfs.admin.ch/exps-tat/de/home/innovative-methoden/swisscovid-app-monitoring.html>

Die SwissCovid App hat zum Ziel, eine weitere Ausbreitung von COVID-19 beziehungsweise eine mögliche zweite Welle frühzeitig zu erkennen, um sie besser bekämpfen zu können. Die App ergänzt das Contact Tracing der Kantone, das die Infektionsketten rückverfolgt.

Die SwissCovid App steht seit dem 28. Mai 2020 in der Pilotversion und seit dem 25. Juni 2020 in der endgültigen Form für die Öffentlichkeit zum Download über die App-Stores von Apple und Google bereit.

Am 25. Juli 2020 lag die Gesamtzahl der Downloads bei der SwissCovid App bei ca. 2 Mio. (Abbildung 16). Am 27. Juli 2020 waren ca. 1.2 Mio. Apps aktiv (Abbildung 17). Seit der offiziellen Lancierung der App gaben bis am 26. Juli 2020 total 252 positiv getestete Benutzer den von den Kantonsärzten erhaltenen Covidcode ein (Abbildung 18).

Die Entwicklung der Zahl der aktiven SwissCovid Apps war nach der Lancierung von einem guten Start geprägt, flachte jedoch per Anfang Juli 2020 ab.

Die Messung der Zahl der aktiven SwissCovid Apps beruht seit dem 23. Juli 2020 darauf, dass aktive Apps statistisch einmal in fünf Tagen eine Leerabfrage an das Proximity-Tracing-System stellen. Diese Leerabfragen dienen dazu, den Datenschutz zu gewährleisten, so dass Nutzer nicht identifiziert werden können, die einen Covidcode eingeben. Die Zahl dieser Leerabfragen stellt eine Datengrundlage zur Berechnung der aktiven Apps dar, die robuster ist als die bis dahin verwendeten automatischen Kontaktaufnahmen zur Konfigurationsaktualisierung.

Abbildung 16: Die Grafik zeigt den Verlauf der Gesamtzahl der heruntergeladenen SwissCovid App.

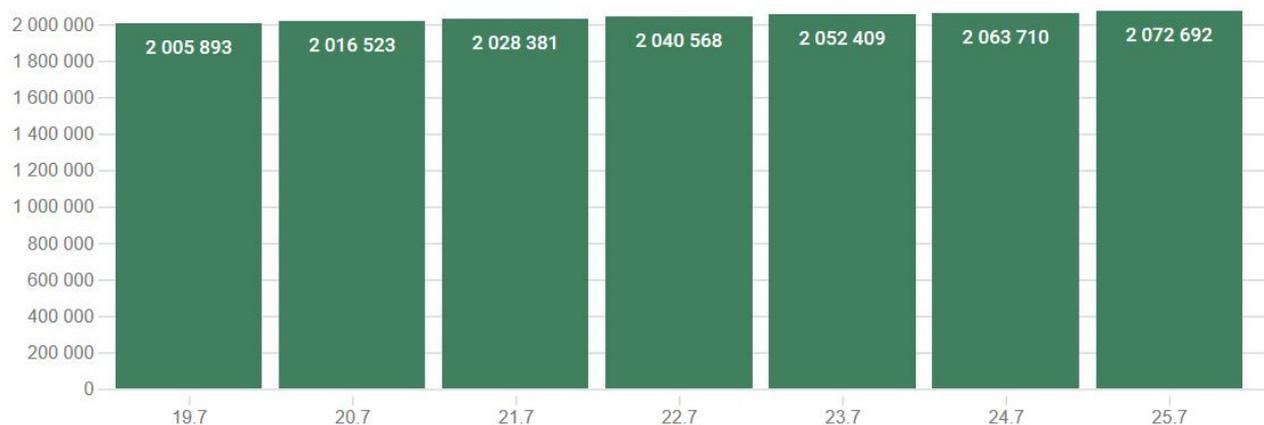


Abbildung 17: Die Grafik zeigt den Verlauf der Gesamtzahl der aktiven SwissCovid App.

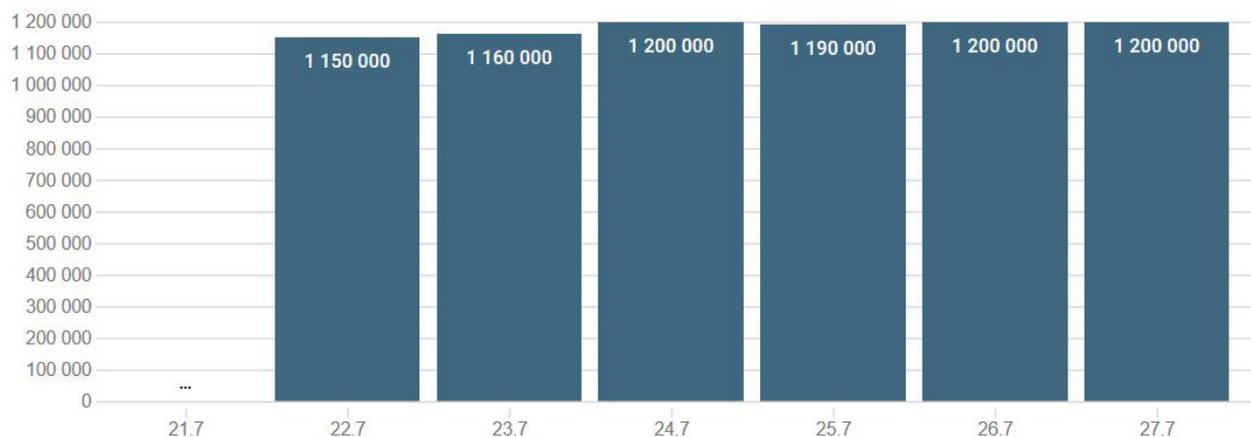
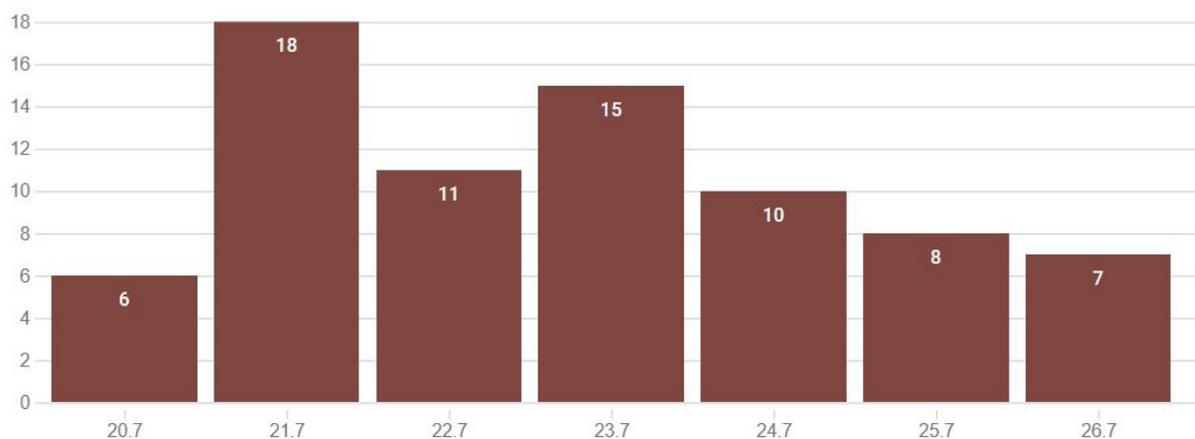


Abbildung 18: Die Grafik zeigt den Verlauf der Anzahl eingegebener Covidcodes pro Tag während den letzten sieben Tagen. Seit der offiziellen Lancierung der App wurden bis am 26. Juli 2020 total 252 Covidcodes eingegeben.



Empfänger des Berichts:
BAG (via Vorsitzenden BSTB/Direktor BAG)

Zur Kenntnis an:
C NAZ
SC BSTB
BSTB (Vertreter Bund und Kantone) via ELD NAZ